

## **Markt Schwaben, Do. 29. März 2024, 19 Uhr**

### **Johannes 13, 1-15. 34-35 - Die Fußwaschung**

**1** Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

**2** Und nach dem Abendessen – als schon der Teufel dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verriete;

**3** Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging –

**4** da stand er vom Mahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich.

**5** Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und zu trocknen mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.

**6** Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: **Herr, du wäschst mir die Füße?**

**7** Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.

**8** Da sprach Petrus zu ihm: **Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen!**

Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir.

**9** Spricht zu ihm Simon Petrus: **Herr, nicht die Füße allein**, sondern auch die Hände und das Haupt!

**10** Spricht Jesus zu ihm: **Wer gewaschen ist, bedarf nichts**, als dass ihm die Füße gewaschen werden; er ist vielmehr ganz rein. Und ihr seid rein, **aber nicht alle**.

**11** Denn er wusste, **wer ihn verraten würde**; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.

**12** Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe?

**13** Ihr **nennt mich Meister und Herr** und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch.

**14** Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so **sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen**.

**15** Denn ein **Beispiel habe ich euch gegeben**, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.

....

**34** Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.

**35** Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, **wenn ihr Liebe untereinander habt**.

### **Die Fußwaschung - Ganz praktisch**

Machen wir es so, wie es uns Frau Stier vorgelesen hat und wie es bei Jesus hat sein können.

Schüssel mit Wasser, Stuhl, Handtuch, Seife ...  
Fehlt noch was?

**Jetzt kommt das Ausziehen** der Schuhe und Strümpfe.

**Was? Sie sind überrascht?** Wir sind noch nicht bei den Katholiken! Oder im Rom, wo der Papst Menschen die Füße wäscht.

**Und die sind ja vorbereitet**, haben ich sicher kurz vorher frisch gemacht! Sie wollen doch niemand schmutzige und stinkende Füße vorsetzen! Und die Nägel sind geschnitten!

**Einmal habe ich die Fußwaschung** unvorbereitet mit Konfirmanden gemacht, vor vielen Jahren in meiner ersten Gemeinde.

Das war nicht so angenehm für alle!

### **Eine besondere Zumutung**

**Nun will ich Sie und Euch** nicht länger auf die Folter spannen. Heute gibt es keine Fußwaschung. Schade, sagen vielleicht einige, die sich schon gefreut haben!

**Die Vorstellung, dass das kommen könnte**, habe ich ganz bewusst bedenken lassen wollen. So wird uns umso deutlicher, welche Zumutung hier inszeniert wird, für alle Beteiligten.

**Schauen wir uns die Beteiligten** näher an!

### **Jesus wäscht**

**Schauen wir gleich auf Jesus.** Nach dem Abendessen wäscht er seinen Jüngern und vielleicht auch Jüngerinnen

die Füße. Nach dem Abendessen steht im Bibelwort. Vielleicht nach dem Abendmahl.

**Der Evangelist Johannes beschreibt** das Passahmahl nicht so genau. Er legt besonderen Wert auf die Fußwaschung.

**Jesus greift hier auf**, was im Orient verbreitet war. Wenn ein Gast kommt, empfängt man ihn und erfrischt ihn. Nach einem anstrengenden Weg werden Fremde so empfangen.

**Mich erinnert das an uns**, dass wir uns nach einer Reise gerne frisch machen, im Hotel oder auch bei Verwandten und Freunden.

Frisch gewaschen ist wie neu geboren! Wasser ist Kulturträger!

### **Willkommenskultur**

**Das ist Willkommenskultur** – wie man heute so sagt – und wie sie heute nicht weniger nötig ist.

**Da frage ich mich:** Wie ist denn unsere Willkommenskultur? Auch: Wie werden bei uns Flüchtlinge empfangen?

**Können sie spüren**, dass sie Menschen sind, von Gott geliebt, von uns nach ihrem Menschsein und ihren menschlichen Bedürfnissen betrachtet?

**Da können wir daran denken**, wie gerade über die neue Flüchtlingsunterkunft in Markt Schwaben geredet und agiert wird.

**Wo ist hier christliche Willkommenskultur?** Es muss ja nicht gleich Fußwaschen sein!

**Wir können aber auch bei uns selber anfangen?** Wie gelingt es uns, offene Türen und offene Herzen zu haben – wie Jesus zu vielen und auch zu seinen Freundinnen und Freunden!

**Dabei wusste er, dass es nicht alle gut** mit ihm meinen. Was Judas vorhat, weiß er nach dem Evangelium des Johannes.

### Die Jünger/innen

**Damit bin ich schon bei denen**, die in den Genuss der Fußwaschung kommen.

**Petrus wehrt zunächst ab.** Er weiß um die Besonderheit Jesu. Der große Jesus, der Herr und Meister soll es tun. Wirklich? Wäre es nicht andersherum viel besser angebracht? Sie könnten ihm ihren Respekt und ihre Ehrerbietung zeigen, ähnlich der Frau, die ihn gesalbt hat.

**Doch Jesus entgegnet ihm:** „Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir.“

**Jesus geht also den Weg nach unten** zu den Füßen seiner Freunde. Diesen Weg hat er von Anfang an beschritten, beginnend mit der Geburt als Kind.

**In einer einfachen Familie** in Nazareth, sich kleine Leute aussuchend und auf die Bedürfnisse der einfachen Menschen in ihren Sorgen und Freuden schauend, nicht bei einer Königshochzeit feiernd, sondern bei kleinen Leuten im Nachbarort.

**Nicht auf hohem Ross**, sondern auf einem niederen Esel in Jerusalem einreitend.

**Sein ganzer Weg war so.** Warum sollte es nun anders sein. Mit dem Fußwaschen, dem Hinabbeugen zu ihren Füßen, mit dem Aufnehmen der Gerüche und des Schmutzes seiner Freunde, ist er ganz bei ihnen.

### Ganz bei ihnen und uns

**Das versteht nun Petrus** und möchte gleich eine Ganzkörperwäsche, von Kopf bis Fuß. Doch das Zeichen mit den Füßen reicht, meint Jesus.

**Und wir dürfen für uns glauben**, dass Jesus ganz unten bei uns ist - in allem, was uns beschäftigt.

**Wir sind auch ohne Fußwaschung** hineingenommen und wir dürfen es uns nachher beim Abendmahl sagen lassen: Jesus ist ganz nahe. Er lässt uns auf Gottes Zuwendung zu uns vertrauen.

**Wir sind rein, angenommen, geliebt, weil Jesus uns Gottes Liebe** mit seinen offenen Armen und zupackenden Händen zeigt.

**Diese Zuwendung gilt nicht nur uns**, sondern auch den anderen, denen, die wir mögen - und den anderen auch!

**Die Liebe Jesu** gilt auch denen, die zu uns als Flüchtlinge kommen, mit welcher Begründung auch immer, wie berechtigt ihr Anliegen sein mögen.

**Das erste ist die Liebe unseres Gottes** zu seinen Geschöpfen, die Jesus in besonderer Weise vorgelebt hat.

**Wollen wir das glauben?**

### Tun wie Jesus

**Nun sind wir eingeladen**, diesen Weg Jesu selber zu gehen!

**Wir müssen nicht Füße waschen**, aber andere als Gottes Geschöpfe anzunehmen, alle mit Füßen und Händen, Nasen und Ohren wie wir.

**Alle Menschen, die leben wollen.** Daran denke ich auch, wenn ich die Bilder aus Gaza und Israel, aus Palästina und der Ukraine sehe. Die vielen Kinder, aber auch die Erwachsenen.

**Bei Kindern haben wir als erstes Mitleid.** Das ist menschlich. Und die Erwachsenen- was können sie dafür, wenn die Mächtigen keinen anderen Weg finden als den der Waffen?

**Wir alle brauchen es**, dass wir mit unseren Bedürfnissen gesehen werden, ob nun schmutzige und stinkende Füße oder knurrende Magen und an der Schwelle zum Verhungern?

**Wir alle können beitragen**, dass Jesu Liebe weitergegeben wird.

### Beispiel Daoud Nassar

**Am Dienstag war ich Teilnehmer** eines Zoom-Gesprächs mit Daoud Nassar aus Bethlehem, Palästinenser und evangelischer Christ, Mitglied der Weihnachtskirche.

**Manche erinnern sich: viermal** war er in Markt Schwaben, mit Gruppen war ich auf dem Weinberg, gegen dessen Enteignung durch jüdische Siedler er seit 1993, also seit 30 Jahren kämpft. Und zwar gewaltlos:

**Wir weigern uns Feinde zu sein.**

**Nun ist es auch bei ihm** so wie bei anderen Palästinensern im Westjordanland. Im Schatten des Gaza-Krieges werden die Siedler aktiv.

**Sie sind dabei, durch Daouds Land** zwei Straßen zu bauen. Wenn er an den Olivenbäumen arbeitet, wird er

bedroht. Der Weg zu seinem Land wurde noch mehr verbarrikadiert, als er eh schon war.

**Wir dürfen die Hoffnung nicht aufgeben**, sagt er, und doch befürchtend, dass er und seine Familie von ihrem Land vertrieben wird.

**Die Frage am Ende des Zoom-Gesprächs:** Warum schweigen die Kirchen? Warum schweigt unsere evangelische Kirche in Bayern hier? Wo ist hier Geschwisterlichkeit? Wo ist hier Solidarität?

**Die Gewalt der Hamas zu kritisieren**, ist das eine – und muss sein. Aber warum schweigt man zum anderen?

**Ich möchte jedenfalls nicht schweigen**, hier im Gottesdienst und auch sonst! Das bin ich Daoud schuldig, den ich seit 1994 kenne und zu dessen Hochzeit ich 1998 in Bethlehem war.

**Nicht schweigen - das gehört für mich zur Weitergabe der Liebe**, die Jesus mit der Fußwaschung an Gründonnerstag und viele Male in seinem Leben und Sterben gezeigt hat.

### **Liebe untereinander – und darüber hinaus**

Jesus beschließt bei Johannes die Fußwaschung mit den Worten:

„**Ein neues Gebot** gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

**Untereinander lieben und annehmen**, mit den Fehlern und Schwächen, mit seinem Stinken und seinem Schmutz im wörtlichen wie im übertragenen Sinne zu leben – das ist schon sehr viel.

**Das weiß Jesus, und das weiß** der Evangelist Johannes, der die Worte an seine Gemeinde 60 Jahre später aufschreibt. Da ging sicher nicht alles nach dem Wunsch Jesu, darum die Erinnerung.

**Untereinander lieben – das ist schon viel.** Mehr noch ist die Haltung Jesu nach außen weiter zu geben. Liebt Eure Feinde, sagt Jesus. Nur die eigenen Leute annehmen, das machen die Heiden auch.

**Unser christliches Kennzeichen** kann mehr sein, auch in Markt Schwaben und Umgebung!

Amen.

29.3.24 Karl-Heinz Fuchs

## **Dank und Fürbitten -Gründonnerstag 2024**

Vater im Himmel,  
wir danken dir für das Leben deines Sohnes,  
für sein Leiden und seine Hingabe am Kreuz.

Im Gedenken daran bitten wir dich:  
Bewahre deine Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit,  
und führe alle, die an dich glauben,  
zusammen in Wahrheit und Liebe.

Mache uns alle bereit, füreinander da zu sein  
und den Menschen zu dienen, auch denen, die als  
Flüchtlinge zu uns kommen.

Sei allen nah, die einsam und verlassen sind;  
stehe denen bei, die Todesängste leiden.  
Lass sie geborgen sein im Licht deiner Liebe.

Sei den christlichen Geschwistern in Bethlehem nahe,  
Daoud Nassar und seiner Familie, Mitri Raheb und seinen  
Lieben und allen, die sich für ein friedliches Miteinander  
einsetzen.

Lass ein Ende von Gewalt und Geiselnahme finden im  
Heiligen Land und in der Ukraine und an vielen anderen  
Orten in der Welt.

Stärke unseren Glauben, dass wir durch Leiden und  
Kreuz zur  
Herrlichkeit der Auferstehung gelangen.  
Durch Christus, unseren Herrn.